

Antiretrovirale Therapie verhindert HIV-Übertragung sehr effektiv

Internationale Behandlungsstudie eröffnet wichtige Perspektiven für die Prävention

Eine Multizenterstudie in Asien, Afrika und den USA untersuchte die Auswirkungen des frühen Beginns einer antiretroviralen Therapie auf die HIV-Übertragung bei HIV-diskordanten heterosexuellen Paaren.

HIV PREVENTION TRIALS NETWORK (HPTN)

Zwar haben die Bemühungen zur Behandlung und Eindämmung der Erkrankung am humanen Immundefizienzvirus (HIV) vielerorts zu einer Linderung der Krankheitslast und auch zu einer Reduktion von Neuansteckungen geführt, die Epidemie bleibt aber immer noch ein sehr grosses Gesundheitsproblem. Eine Phase-III-Studie weckt nun Hoffnungen auf weitere gewichtige Fortschritte in der Prävention der HIV-Übertragung, sofern die Ergebnisse in die Praxis umgesetzt werden können (1).

Methodik

Die Studie des HIV Prevention Trials Network (HPTN 052) begann 2005 und nahm 1763 HIV-serodiskordante Paare (97% heterosexuell) in 13 Zentren in Asien, Afrika und den USA auf. Die HIV-positive Person musste eine

CD4-Zellzahl zwischen 350 und 550/mm³ aufweisen, wäre also gemäss geltenden Richtlinien nicht für eine antiretrovirale Therapie (ART) qualifiziert gewesen. Die Paare wurden dann in 2 Gruppen randomisiert. In der einen begann der HIV-positive Partner sofort mit einer ART, in der anderen erst wenn die CD4-Zahl unter 250/mm³ gefallen oder er an einer Aids-definierenden Krankheit erkrankt war (verzögerte ART).

Beide Gruppen erhielten während der Studiendauer eine auf HIV bezogene Betreuung mit Safer-Sex-Beratung, Behandlung sexuell übertragbarer Krankheiten, Gratiskondomen, regelmässigen HIV-Tests sowie Abklärung und Behandlung allfälliger HIV-Komplikationen.

Ergebnisse

Unter den 877 Paaren mit verzögerter ART kam es zu 27 HIV-Übertragungen, in der Gruppe mit sofortiger ART hingegen nur zu einer einzigen. Dieser frappante Unterschied (Reduktion um 96%) war statistisch hoch signifikant ($p < 0,0001$) und führte zur vorzeitigen Beendigung der Studie. Genetische Analysen belegen, dass das übertragene HI-Virus in allen 28 Fällen vom zu Studienbeginn schon infizierten Partner stammte.

Ausserdem ergab sich auch ein signifikanter Unterschied bei den Fällen neu diagnostizierter extrapulmonaler Tuberkulosen zugunsten der sofortigen ART (17 vs. 3 Fälle). Während der Studiendauer waren in der Gruppe mit verzögerter ART 13 Todesfälle zu verzeichnen, in derjenigen mit sofortiger ART 10.

Schlussfolgerungen

Die Studienautoren ziehen in einem Medienstatement eine überaus positive Bilanz. HPTN 052 sei die erste rando-

misierter Studie, die zeigt, dass innerhalb eines Paares die Behandlung mit antiretroviralen Medikamenten das Risiko einer sexuellen HIV-Übertragung vom infizierten auf den nicht infizierten Partner reduzieren kann. Der HPTN-Hauptautor Sten Vermund schreibt dazu: «Die frühere Therapie ist eine überlegene Option, von der sowohl das infizierte Individuum als auch sein nicht infizierter Partner oder seine nicht infizierte Partnerin profitieren. Wir unterstützen daher weltweite Bemühungen, die ART allen zur Verfügung zu stellen, die sie benötigen.»

Die Resultate der rigorosen, randomisierten HPTN-052-Studie ergänzen und bestätigen frühere Beobachtungsstudien und epidemiologische Untersuchungen zum potenziellen Nutzen antiretroviraler Medikamente, indem sie HIV-Infizierte weniger infektiös machen.

Die positive Einschätzung teilt auch ein Editorial in «The Lancet» (2). Diese Studienergebnisse dürften, sofern publiziert und «peer-reviewed», künftig bei der Beratung HIV-infizierter Individuen hinsichtlich des Beginns einer antiretroviralen Behandlung eine wichtige Rolle spielen. So lasse sich nun feststellen, dass neben dem direkten Behandlungsnutzen für das HIV-infizierte Individuum auch ein potenzieller Schutz für andere gegeben ist. Offenbar waren die Teilnehmer auch besonders motiviert, denn die meisten führten die Therapie gut durch, und 95 Prozent erzielten eine Unterdrückung der Viruslast zu allen Zeitpunkten, für HIV-Studien eine überaus bemerkenswerte Adhärenz.

Soweit die klinischen Ergebnisse. An den Exponenten der Gesundheitssysteme weltweit wird es liegen, daraus eine gangbare Präventionspolitik zu entwickeln. ❖

Halid Bas

Quellen:

1. <http://www.hptn.org>
2. HIV treatment as revention – it works (Editorial). Lancet 2011; 377: 1719.

Interessenlage: Das HIV Prevention Trials Network (HPTN) erhielt Unterstützung vom National Institute for Allergy and Infectious Diseases (NIAID). Die zur HIV-Behandlung eingesetzten Medikamente stellten die Pharmafirmen Abbott Laboratories, Boehringer Ingelheim, Bristol-Myers Squibb, Gilead, GlaxoSmithKline sowie Merck zu Verfügung.

Merksätze

- ❖ Die antiretrovirale Therapie des HIV-infizierten Individuums führt innerhalb HIV-diskordanter Paare zu einer dramatischen Abnahme der HIV-Transmissionen.
- ❖ Die Resultate dieser randomisierten Studie sprechen für einen möglichst frühen Beginn einer antiretroviralen Therapie.